

Evangelische Kirchengemeinde

Schöneiche

Februar / März 2023

Gemeindebrief

FASTEN!

Was kann uns scheiden
von der Liebe Christi?

Römer 8,35



- 3 Zum Monatsspruch Februar
- 4 Bericht des Gemeindegemeinderates
- 6 / 7 Regionalartikel und Einladung zum Weltgebetstag
- 8 Stellenausschreibung für das Gemeindebüro
- 9 Zukunft unserer Kirchengemeinde: Neue Kommunikation
- 11 Zum 80. Geburtstag von Hartmut Ludwig
- 12 / 13 Rückblick und Dank: Lebendiger Advent und Heiliger Abend in der Kapelle
- 14 Religion für Neugierige: War Judas ein Verräter?
- 15 Regelmäßige Veranstaltungen
- 16 / 17 Gottesdienste / Leid zur Fürbitte / Ökumenischer Gesprächskreis
- 18 Adressen
- 19 Rückblick: 1. Gottesdienst nach Epiphania mit Ehrung zu Dienst-Jubiläen
- 21 7 WOCHEN OHNE – Fastenaktion der Evangelischen Kirche
- 22 Abschied von Jörg Döhring
- 23-26 Bunter Strauß fürs „Hühnchen“ – Abschied Carola Schüler
- 27 Übersichtstabelle Ansprechpartner
- 28 Kinderseite
- 30 / 31 Besondere Veranstaltungen / Infos vom Förderverein



**Sara aber sagte:
Gott
ließ mich
lachen.**

Genesis 21,6

UNERWARTETE MOMENTE GENIESSEN

Jauchzet, frohlocket – der Jubelgesang des Weihnachtssoratoriums klingt in mir noch nach. Jauchzen ist viel mehr als lachen, zumal unsere Sprache so viele Varianten von Lachen kennt – auslachen, anlachen, vor Schadenfreude lachen, über einen Witz lachen, jemanden oder etwas belachen, ablachen, wenn sich die Anspannung löst.

Sara lacht, sie jauchzt, als sie ihr Kind im Arm hält. Endlich, damit hat niemand mehr gerechnet, jetzt aber ist er da, dieser Isaak, dieses Jubelkind.

Der Weihnachtskreis ist gerade zu Ende, und wieder ist es ein Kind, das alles auf den Kopf stellt, das aufkommende Zweifel an Gottes Versprechen beseitigt. Wie gut kann ich Sara verstehen.

Wie bewundere ich diese Frau. Was hat sie alles durchgemacht, sich anhören müssen. Ja, wo war in den tränenreichen Näch-

ten, den verzweifelten Tagen ihr Gott? Nun ist alles gut. Wir wissen es besser, noch lange nicht ist alles in bester Ordnung, es gibt noch einige Prüfungen und Belastungen.

Aber jetzt sagt Sara: Gott ließ mich lachen, jubeln. Sie ist ganz bei sich, hält ihr Kind im Arm und denkt an Gott, dankt Gott, schreibt ihm ihr unfassbares Glück zu.

Ich will mit Sara jauchzen, will unerwartete Momente genießen und Gottes Begleitung feiern. Lieber Gott, lass mich von Sara lernen, dass du auch immer wieder der Grund bist, dass ich jubeln kann!

Carmen Jäger

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

Liebe Gemeinde,

wenn Sie diese Zeilen lesen, wird das neue Jahr bereits fast einen Monat alt sein. Ich, die ich gerade diese Zeilen schreibe, hänge noch zwischen den Feiertagen, nutze die Zeit für eine Rückschau auf die Dinge, die mich und uns als Gemeinde und als Gemeindegemeinderat im zu Ende gehenden Jahr beschäftigt haben.

Im vorigen Gemeindebrief las ich, wie Christian Weser sich in seinem Bericht aus dem Gemeindegemeinderat auf das Bibelwort von dem einen Leib mit seinen vielen Gliedern bezog. Und da war er schon wieder: der Vers aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom. Ein Vers, der mich im vergangenen Jahr an vielen Stellen begleitet hat. Da gab es das große Projekt mit den Fördergeldern der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, mit dessen Hilfe wir für ehrenamtliches Engagement in unserer Gemeinde viele Dinge in Gang setzen konnten und Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien verbessern konnten. Ich erinnere mich dabei an unseren Gemeindegemeinderat im Juni, an Gespräche nicht nur mit unserer Jungen Gemeinde, wie es wohl in unserer Gemeinde weitergehen würde, an ein großes Buffet aber auch an ein wunderbares Konzert mit Albrecht Gündel und Band. Ich erinnere mich an viele Stunden der Planung, des Putzens und Räumens, des Werkens und Malerns mit der Jungen Gemeinde, die ihren Raum für die Arbeit mit Konfirmanden und Jugendlichen neu gestaltet hat. Auch die Kinder haben kräftig zugepackt, haben in ihrem Raum ebenfalls geschraubt und geräumt, haben gemeinsam mit ihren Eltern und vielen anderen Gemeindeglied-

ern unser Grundstück rund um die Kapelle im Herbst auf den Winter vorbereitet und eine Tischtennisplatte aufgebaut. Diese wartet nun darauf, im kommenden Frühjahr bespielt zu werden, und die Kinder warten sicher mindestens genauso sehnsüchtig darauf. Wir haben altes Mobiliar gegen zweckmäßige und gemütliche Sitz- und Beratungsecken eingetauscht und so auch für diejenigen, die in unserer Gemeinde Verantwortung übernehmen, die sich zu Beratungen oder zu Gesprächen in der Kapelle treffen, einen Raum geschaffen, der einladend ist. Ein Jahres-Projekt, das rückblickend betrachtet ganz zu Recht unter dem Motto „Ein Leib, viele Glieder – ein jeder wird mit seinen Gaben gebraucht“ stand.

Im November haben wir in unserer Gemeinde einen neuen GKR gewählt. Mittlerweile wurden wir neugewählten Mitglieder im Gottesdienst als Älteste in unser Amt eingeführt und haben uns als neuer Gemeindegemeinderat konstituiert. Am Morgen nach der konstituierenden Sitzung öffnete ich gewohnheitsmäßig meine E-Mails. Die erste E-Mail, die noch zu nachtschlafender Zeit in meinem Postfach ankommt, ist täglich eine E-Mail mit der Losung und dem Lehrtext des aktuellen Tages. „Wie wir an *einem* Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir, die vielen, *ein* Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied.“ (Römer 12,4–5). Ein Text, der sinnbildlich für das steht, was ich mit Gemeinde und Gemeinschaft verbinde. Auch das Amt einer Ältesten in unserer Gemeinde und als Vorsitzende des neuen Gemeindegemeinderates möchte ich so mit Leben füllen. Es geht nicht darum, den Status quo zu

verwalten, sondern darum, unsere Gemeinde für heute und morgen zu gestalten und dabei die Gaben und Talente jeder und jedes Einzelnen in ein Miteinander zu bringen. Genau darin besteht nun aber nicht nur unsere größte Aufgabe, sondern auch eine Chance. Mit jeder Veränderung, die gerade ansteht, haben wir auch die Chance, gemeinsam zu gestalten: Wie wollen wir unserer Gemeindeleben mit dem Evangelium füllen? Sicherlich sind Traditionen gut und Gewohntes gibt uns Sicherheit. Es lässt uns aber an der einen oder anderen Stelle auch unbeweglich werden, in jedem Fall wird es ein „weiter so“ nicht geben können. Nun sind wir im besten Sinne des Wortes gezwungen, Veränderungen herbeizuführen, uns zu ordnen, neu miteinander in Verhandlung zu gehen.

Ich möchte Sie einladen, von Ihren Gestaltungsmöglichkeiten auch nach der Wahl des Gemeindegemeinderates Gebrauch zu machen. Suchen Sie das Gespräch mit uns Ältesten. Als Leitungsgremium können wir nur so gut agieren, wie es uns allen gemeinsam gelingt, Gemeinde mit Leben zu füllen. Neben all den Aufgaben, über die wir auf unserer Gemeindeversammlung und im Gemeindebrief in den letzten Monaten berichtet haben, sehe ich für den Gemeindegemeinderat eine Kernaufgabe darin, genau hinzusehen und zuzuhören, was Sie uns zu sagen haben. Wenn Sie diesen Gemeindebrief durchblättern, werden Sie eine recht umfangreiche Tabelle finden, der Sie Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten für unterschiedliche Themen, die unser Gemeindeleben betreffen, entnehmen können. Diese ist längst nicht abschließend. Sie werden Lücken vorfinden und feststellen, dass nicht für alle Themen Ansprechpartner benannt sind. So verhält es sich beispielsweise mit den Mitgliedern des Gemeindegemeinderates, die in den nächsten Wochen erst noch zu berufen sind.

beirates, die in den nächsten Wochen erst noch zu berufen sind.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Gemeindegemeinderates wird darin bestehen, den Gemeindegemeinderat zu beraten. Deshalb ist es wichtig, dass möglichst viele Gruppen und Kreise der Gemeinde im Beirat vertreten sind, damit wir bei unseren Entscheidungen immer wieder die Chance haben, zu hören, was uns die Gemeinde zu sagen hat.

Scheuen Sie sich nicht, die Kontaktmöglichkeiten zu nutzen, und lassen Sie sich einladen, unser Miteinander zu gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam ein Leib mit vielen Gliedern sein.

Herzlichst Ihre Anja Liebelt
(Vorsitzende des Gemeindegemeinderates)

DER KLIMABEIRAT LÄDT EIN ZUM
SCHÖNEICHER THEMENABEND

THOMAS BRÜDERMANN (UNI GRAZ)
PRÄSENTIERT SEIN BUCH:

DIE KUNST DER AUSREDE

WARUM WIR UNS LIEBER SELBST TÄUSCHEN. STATT KLIMAFREUNDLICH ZU LEBEN

Moderation
Bruno Dietel (rbb/Fritz)

Einlass
18:30

10|02|2023 19 UHR
KAPELLE FICHTENAU
LÜBECKER STR. 14

Vielen Dank für die freundliche Unterstützung an die Evangelische Kirchengemeinde Schöneiche & die Buchhandlung Woltersdorf.

3. März 2023 – Weltgebetstag aus Taiwan

Glaube bewegt

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag.

An jedem 1. Freitag im März rückt ein einzelnes Land in den Blick der Weltgemeinde.

Es wird ausführlich über die Lebensverhältnisse des jeweiligen Landes informiert, und das Gebet der einheimischen Frauen geht einmal um den ganzen Erdball.

In diesem Jahr ist das Weltgebetstagsland Taiwan, das sich offiziell als Republik China bezeichnet.

Rund 180 Kilometer trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Taiwan hingegen betont seine Eigenständigkeit.

Nur eine Minderheit der Staatengemeinschaft unterhält formal diplomatische Beziehungen mit der Regierung in Taipeh. Die völkerrechtliche Stellung der Republik China ist bis heute umstritten und Gegenstand des Taiwan-Konflikts.

Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das Hightech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Frauen aus dem kleinen Land laden dazu



ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal, wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt!“ „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es dazu im Bibeltext zu Epheser 1,15–19. Die Teilnehmenden werden hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen, und mit ihnen für das eintreten, was allen gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann

ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa zwei Prozent der Bevölkerung gelten noch als Indigene.

Taiwan ist ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Sie kann sich ein anderes Leben als in der Demokratie überhaupt nicht vorstellen. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch

spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwanerinnen und Taiwaner praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V., Kerstin Lütke

Das Titelbild zum Weltgebetstag 2023 stammt von der Künstlerin Hui-Wen Hsiao.

Herzenstärke

Dunkle Wolken
überschatten mein Leben
Dennoch stehe ich aufrecht,
fest verwurzelt auf dem Boden
der Hoffnung.
Meine Arme strecken sich DIR
entgegen,
GOTT.
Mein Blick folgt unbeirrt
dem Flug des Vogels,
der mit starken Schwingen
DEINEM Licht entgegenfliegt,
gestärkt
durch den Glauben
der Schwestern
an meiner Seite.

Daniela Krause

Ich lade Sie, liebe Schöneicher Interessierte und liebe Nachbarinnen und Nachbarn, herzlich zur **gemeinsamen Feier** des Weltgebetstags 2023 in die **Kapelle Fichtenau** ein: **Freitag, den 3. März, ab 16.30 Uhr.**

Wir wollen zusammen den Tisch decken mit den Speisen, die wir versucht haben nach taiwanischen Rezepten (www.weltgebetstag.de) zuzubereiten, essen und trinken, Interessantes zu Taiwan erfahren und um **19.30 Uhr den Gottesdienst mit Gebeten und Liedern aus Taiwan** feiern.

Danach essen wir die Reste auf.

Am **Sonntag, dem 5. März**, feiern wir dann gemeinsam den **regionalen Familiengottesdienst zum Weltgebetstag Taiwan um 10.30 Uhr**, diesmal in der **Taborkirche in Wilhelmshagen**.

*Mit herzlichen Grüßen
Kerstin Lütke*

Stellenausschreibung für eine Gemeindegeschäftsführerin und Küsterin oder einen Gemeindegeschäftsführer und Küster

Herzlich willkommen in unserem Gemeindebüro. Wir suchen zum 1. März 2023 unbefristet

eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter (m/w/d) mit einem Stellenumfang von 50 % Regelarbeitszeit. Ihr künftiger Arbeitsplatz befindet sich im Gemeindebüro in unserem Pfarrhaus, Dorfaue 6, Schöneiche bei Berlin.

Das erwartet Sie:

- persönlicher Kontakt mit Gemeindegliedern zu den Öffnungszeiten des Büros,
- Gespräche und Telefonate,
- das Führen von Korrespondenz in Papier- und elektronischer Form,
- das Führen der Bargeldkasse der Gemeinde und die monatliche Abrechnung mit dem Kirchlichen Verwaltungsamt,
- Raumverwaltung und Kalenderführung,
- Erstellen von Aushängen und Abkündigungen,
- Zuarbeiten für Pfarramt und Gemeindegemeinderat,
- Zusammenarbeit mit dem Gemeindegemeinderat und seinen Ausschüssen sowie mit Pfarrerin bzw. Pfarrer.

Das bringen Sie mit:

- Erfahrung in Büro- und Verwaltungstätigkeit,
- Teamfähigkeit,
- Empathie und ein offenes Ohr für die Anliegen der Gemeindeglieder,
- gute Kommunikationsfähigkeit,
- selbstorganisiertes Arbeiten,
- Computerkenntnisse in Word und Excel,
- Spezialkenntnisse für kirchliche Finanz- und Verwaltungsprogramme oder die Bereitschaft für Lehrgangsbesuche;
- wünschenswert sind Ihre Identifikation mit unserer Gemeinde und Kenntnisse kirchlicher Vorgänge;
- idealerweise sind Sie Mitglied der evangelischen oder der katholischen Kirche.

Darauf können Sie sich freuen:

- einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit Vergütung nach TV EKBO;
- flexible Arbeitszeiten bzw. mobiles Arbeiten nach Absprache möglich;
- ein abwechslungsreiches Aufgabenfeld,
- ein freundliches und aufgeschlossenes Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,
- ein lebendiges Gemeindeleben,

- Fortbildungsangebote,
- den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Gemeinden (Konvente für Küsterinnen und Küster).

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an

gkr-vorsitz.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de. Unter dieser Mailadresse stehen Ihnen für Fragen

Anja Liebelt und Michaela Sommer zur Verfügung.

„Man kann nicht NICHT kommunizieren“ (Paul Watzlawick)

Liebe Gemeinde,

auch ohne Worte, auch ohne Schrift stehen wir ständig im Austausch. Selbst fehlende Kommunikation ist ebenfalls Kommunikation. Das gilt im digitalen wie auch im direkten Miteinander.

Der Austausch von Informationen in der Gemeinde und im Gemeindegemeinderat geschieht seit langer Zeit auch auf digitalem Wege, das ist also nicht neu. Die Möglichkeiten und auch die Anforderungen an Kommunikation haben sich in den letzten Jahren durch Entwicklungen im Beruflichen und Privaten, aber auch durch datenschutzrechtliche Vorschriften und technischen Fortschritt stetig verändert.

Mitarbeitende und Gemeindegemeinderat haben sich im vergangenen Jahr darauf verständigt, Änderungen an den Strukturen der digitalen Kommunikation in der Gemeinde vorzunehmen, und dafür den Zeitraum bis Ostern in den Blick genommen. Der Tod von Herrn Döhring, der nicht nur Organist bei uns in der Gemeinde war, sondern darüber hinaus unter anderem im Büro tätig war, aber auch weitere anstehende Veränderungen machen es notwendig, den angedachten Zeitrahmen zu kürzen. Strukturen des digitalen Austausches sollen verändert werden, um die Arbeit unter den zukünftigen Bedingungen zu schaffen.

Um den Notwendigkeiten des Datenschutzes leichter gerecht zu werden, aber auch um Kosten für die Gemeinde gering zu halten, nutzen wir dafür ab sofort die Möglichkeiten des sogenannten LANDESKIRCHLICHEN INTRANETS (LKI) der Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz (EKBO). Kalender, Mail, Organisation von Aufgaben im GKR, Datenaustausch, Videokonferenzen – alles wird ab sofort über das Intranet der Landeskirche geschehen.

Zu den am stärksten betroffenen Gruppen gehören die Redaktion und der Gemeindegemeinderat.

Die digitale Bürokommunikation wie der Empfang oder der Versand von E-Mails, aber auch die Nutzung von Speichermöglichkeiten im Intranet wird auf das LKI umgestellt. Auswirkungen dieser Veränderung können Sie bereits beim aufmerksamen Lesen dieses Gemeindebriefes finden. So haben wir nicht nur die Plattform der Kommunikation verändert, sondern wollen auch einige Vorgänge verändern, um diese an die sich ständig verändernden Bedingungen anzupassen:

- Anfragen wegen Vermietungen in der Kapelle Fichtenau sind nicht mehr über das

Büro möglich, sondern im Regelfall über ein [Formular](#) auf der Homepage der Kirchengemeinden Rahnsdorf und Schöneiche (www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de) oder auch über einen Anrufbeantworter (030 / 65 49 62 51). Für Vermietungen erreichen Sie uns auf beiden Wegen nur indirekt. Wir rufen sie zurück, wenn sie mit uns Kontakt aufnehmen. Die Kontaktaufnahme über das Onlineformular erleichtert uns die Arbeit, da hier eine Vielzahl von Informationen, die wir für die Vermietung brauchen, bereits erfasst werden. Wir erhoffen uns an dieser Stelle Entlastung für das Gemeindebüro.

- Die Wege der Kontaktaufnahme per Mail mit dem GKR oder der Redaktion werden sich verändern. So bleiben die bekannten Adressen für einen Übergangszeitraum bestehen, wir bitten Sie aber bereits jetzt, für die Einsendung von Artikeln für den Gemeindebrief die Mailadresse redaktion.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de zu nutzen. Gleiches gilt für den Kontakt mit dem Gemeindekirchenrat, den sie ab sofort unter gkr.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de erreichen. Auch der Beirat wird nach der Benennung der Mitglieder durch den GKR unter beirat.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de erreichbar sein. Über weitere Kontaktmöglichkeiten informieren wir in den nächsten Ausgaben des Gemeindebriefes.
- Hatten Sie in der Vergangenheit Zugang zum digitalen Kalender der Kirchengemeinde und stellen gerade fest, dass dieser Zugang ab sofort nicht mehr möglich ist? Dann wenden Sie sich bitte mit ihrem vollständigen Namen und dem Grund, warum Sie Zugang zum Kalender brauchen, an lki-ausschuss.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de. Auch teilen Sie uns bitte eine Mailadresse mit, die wir auch beim Wechseln von Verantwortlichkeiten in der Gemeinde EINDEUTIG einer bestimmten Person zuordnen können. Viele Menschen, die bisher Zugang zum alten digitalen Kalender hatten, haben wir angeschrieben, den Zugang ermöglicht und ihnen die Zugangsmöglichkeiten zum neuen System erläutert. Leider war es uns nach dem Tod von Herrn Döhring nicht mehr möglich, jede Mailadresse einer konkreten Person zuzuordnen. Treten Sie mit uns in Kontakt.

Vielen Gemeindekreisen haben wir Speichermöglichkeiten im LKI zugeordnet. Hier ist die datenschutzkonforme Speicherung von personenbezogenen Daten oder der Austausch von Dateien möglich. Auch hier sprechen Sie uns bitte an, wir schaffen gerne weitere Möglichkeiten.

Bitte haben Sie Geduld, wenn eine Antwort etwas länger dauert. ALLE Menschen, die Sie unter den genannten Adressen erreichen, machen diese Arbeit gerne, aber ehrenamtlich. Auch die hauptamtlich in unserer Gemeinde tätigen Menschen sind hier neben ihrem „eigentlichen“ Auftrag tätig.

Sehen Sie Schwierigkeiten, die wir nicht erkannt haben, oder haben Sie Ideen, wie die Arbeit weiterhin erleichtert werden kann, auch dann schreiben Sie uns bitte an.

Es grüßt sie herzlich im Namen des LKI-Ausschusses

Matthias Liebelt

Auf der Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit

Der Kirchenhistoriker Hartmut Ludwig ist am 2. Dezember 80 Jahre alt geworden. Er gibt Verfolgten des Nationalsozialismus eine Stimme

Von Katrin Rudolph

Wahrscheinlich galt das in gewisser Hinsicht schon immer, aber insbesondere in einer Welt der Online-Medien scheinen gute Geschichten mehr zu zählen als fundierte Fakten. Umso wichtiger sind die Stimmen anderer Menschen, die erst einmal nachdenken und nachlesen und sich offene Fragen nicht zu schnell selbst beantworten.

Eine solche Stimme, gleichermaßen vorsichtig und doch unbeirrbar auf der Suche nach Wahrheit, ist die von Hartmut Ludwig. Auf seinen 80. Geburtstag am 2. Dezember ist in dieser Zeitung kürzlich schon mit einer Randnotiz hingewiesen worden. Hartmut Ludwig ist ein beeindruckender Sammler von Puzzlestücken der kirchlichen Zeitgeschichte.

Während meiner Promotion über die Hilfe für rassistisch Verfolgte zur Zeit des Nationalsozialismus durch das Retternetz um Franz Kaufmann und Helene Jacobs hat mich Hartmut Ludwig mehr als einmal dadurch verblüfft, dass er zu unzähligen Zeitzeugen bereits einen Schriftverkehr in seinem unfassbar umfangreichen Archiv besaß. Dieses private Archiv ist wahrscheinlich eine der wertvollsten Sammlungen in Bezug auf die Erforschung der Bekennenden Kirche hier in der Region, insbesondere durch diese Korrespondenzen. Hartmut Ludwig war so großzügig, diesen Schatz im vergangenen Jahr der Gedenkstätte Deutscher Widerstand zu übergeben, so dass er noch vielfältig Frucht bringen

kann.

Neben anderen Publikationen sei vor allem noch einmal auf seine genau recherchierte Habilitationsschrift zum „Büro Grüber“ hingewiesen. Sie war ein Meilenstein in



Foto: privat

der Aufarbeitung der Situation von Christen jüdischer Herkunft während der nationalsozialistischen Verfolgung. Hartmut Ludwig zeichnet nicht nur sprachliche Genauigkeit aus, sondern auch, dass es ihm in seiner Forschung immer spürbar um Gerechtigkeit geht. Die Einzelschicksale von Verfolgten wie von „unbesungenen“ Helfern dem Vergessen zu entreißen, ist ein erklärtes Ziel vieler, vielleicht der meisten seiner Arbeiten.

Gern erinnere ich mich, wie er uns beim Gedenken an den 80. Jahrestag der Steglitzer Bekenntnissynode im Saal der Markus-Gemeinde 2015 kenntnisreich unterstützt hat. In die Vorbereitung einer Ausstellung im Gedenkort für Heinrich Vogel im Pfarrhaus Dobbrikow hat er sich anfangs ebenfalls noch tatkräftig eingebracht, bevor er sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen musste. Nun ist die Ausstellung eröffnet, und wie hier gibt es wahrscheinlich überall in unserer Kirche solche sichtbaren Zeichen seines Wirkens. Dafür gebührt ihm unser großer und beständiger Dank.

Katrin Rudolph ist Superintendentin im Kirchenkreis Zossen-Fläming.

Der Artikel erschien in der evangelischen Wochenzeitung „Die Kirche“, www.die-kirche.de

Lebendiger Adventskalender 2022

Was war das für ein Advent: In diesem Jahr waren alle Adventstürchen unseres Lebendigen Adventskalenders besetzt. Dank der Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Rahnsdorf.

Die Idee entstand im Jahr 2021 bei einem der Besuche des Adventskalenders. Rahnsdorfer sprachen uns an, wollen wir es nicht gemeinsam machen. Das taten wir auch. Um alles vorbereiten zu können, muss ja schon im Sommer angefragt und eingeladen werden, wer sich im Dezember beim Lebendigen Adventskalender beteiligen möchte. Der Sommer war noch gar nicht richtig vorbei, da waren alle Gartentüren vergeben, in Schöneiche und Rahnsdorf.

Jetzt, wenn dieser Gemeindebrief erscheint, endet mit dem letzten Sonntag nach Epiphania der Weihnachtsfestkreis. Die Zeit der Erwartung, die Zeit des Wartens auf das Licht, das mit Jesus in die Welt ge-

kommen ist und das wir zu Weihnachten feiern, ist ausgeklungen. Möge es uns durch dieses Jahr tragen.

Wir erinnern uns noch gerne an die Gemeinschaft mit Freunden, Familien, Nachbarn, der Nachbarschaftsgemeinde, Neugierigen ...

Beim ersten Türchen lockte uns der Duft von Plätzchen und Punsch zum Feuer.

Es gab viele musikalische Beiträge, viele lustige und nachdenkliche Geschichten und gemeinsames Liedersingen, zum Beispiel in der Waldkapelle Hessenwinkel und auf dem Schulhof der Storchenschule. Auch ein Anspiel über offene und geschlossene Türen, Legenden über den Bischof Nikolaus, Hausmusik und Familienkonzert, die Geschichte des Adventskranzes mit 24 Lichtern, ein Weihnachtsquiz waren mit dabei. Bei einem Türchen wurde von Joseph berichtet, und ein anderes Mal erzählte Maria über sich.

Am Schluss gab es immer viele Gespräche am Feuer mit einem heißen Getränk.

Ein ganz großes Dankeschön an alle diejenigen, die für den Lebendigen Adventskalender ihre Gärten, die Tore und Türen öffneten. Sie erleichterten uns das Warten auf Weihnachten, führten uns auf das Fest der Ankunft Jesu, die Friedensbotschaft von Weihnachten hin und bereicherten unsere Adventszeit. Wir wissen, mit wie viel Liebe das alles vorbereitet wurde.

Ein großes Dankeschön allen Gastgebern ... und vielleicht öffnen Sie auch dieses Jahr wieder ihre Gärten? Herzliche Einladung dazu.

Ute, Brigitte und Klaus Guttkowski



Heiligabend 2022 in der Kapelle Fichtenau – und doch war es dieses Jahr anders

Jedes Jahr der gleiche wunderbare Zauber – die Heiligabendvespern führen uns, begleiten uns zur Krippe nach Bethlehem zum Christkind. Jedes Jahr dasselbe? Nein, nur scheinbar. Ein Jahr ohne Präsenzgottesdienst zu Heiligabend 2020 und eine nasskalte Terrassen-Vesper Heiligabend 2021 liegen hinter uns.

Heiligabend 2022, 14.29 Uhr: Die Kapelle Fichtenau ist mit einer erwartungsfrohen Gemeinde voll. Die jungen Spieler des Krippenspiels warten, Kirchenmusikdirektor Graap an der Orgel, ebenso Angelika und Kerstin an den Gitarren. Pfarrerin Schumann lächelt still dem Heiligen Abend entgegen. Wie jedes Jahr?

Anders – 14.30 Uhr: Den ersten Takt „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit“ lässt Herr Graap erklingen, die Gemeinde jung und alt fällt in einer Intensität ein, die zwei Jahre Pause vergessen lassen möchte. Welch eine Freude! Welch ein Leben, Welch ein Singen mit dieser Eröffnung! Beeindruckend.

Pfarrerin Schumann leitet die Jungen, Mittleren und Älteren dieser Heiligabend-Gemeinde auf das Wunder des Kinders in der Krippe hin, rezitiert wie immer auswendig die Weihnachtsgeschichte (dies hat sie als Kind daheim vor mehr als achtzig Jahren gelernt), viele Lieder werden gesungen,



das Krippenspiel veranschaulicht – heiter gespielt – die biblische Geschichte. Mit Segen und ‚Stiller, heiliger Nacht‘ bewegt zogen die Menschen dann in ihre Weihnachtsstuben. Auch 2022.

Übrigens: Frau Schumann feiert, wenn ich das richtig verstanden habe, seit mehr als sechzig Jahren als Pfarrfrau, Katechetin und seit 1982 als Pfarrerin unserer Kirchengemeinde Schöneiche Heiligabend- und Weihnachtsgottesdienste. Respekt.

Voller Freude danke ich Ihnen, liebe Frau Schumann, sicherlich auch namens aller Besucher der Heiligabendvesper 2022 in der Kapelle Fichtenau für diese innige Stunde.

Walter Heinrich



Fotos: W. Heinrich



für Neugierige

RELIGION

WAR JUDAS EIN VERRÄTER?

Geldgier, Heimtücke, Falschheit, Verrat: Was hat man dem Judas alles nachgesagt! Der Judaskuss wurde sprichwörtlich: Der Verräter wirft sich Jesus an den Hals, heuchelt ein letztes Mal Zuneigung – ein Gefühl, zu dem er gar nicht fähig ist. Dabei hat er die feindlichen Schergen selbst hergeführt. Für ein paar Silberlinge händigt er den friedlichsten aller Menschen den Mördern aus. Mittelalterliche Darstellungen lassen ihn den Verzweiflungstod am Galgen sterben. Die Gedärme quellen heraus, der Teufel holt sich die verdammte Seele. „Du Judas“, die Floskel hat sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt, selbst bei Menschen, die nicht mal die Geschichte dazu kennen. Antisemiten nutzen die Namensähnlichkeit, um die vermeintliche Geldgier, Heimtücke und Falschheit auf alle Juden zu projizieren. Eine fatale Lüge!

Der wahre Kern? Schon die früheste Christenheit erinnerte in ihren Abendmahlsworten an die „Nacht, in der er (Jesus) verraten wurde“ (1. Korinther 11,23). Das griechische Wort *paredideto* heißt wörtlich übersetzt: „Er wurde übergeben, ausgeliefert.“ Wer was genau tat und warum, bleibt offen. Erst später, mehr als 40 Jahre nach Jesu Tod, begann man, die Figur des Judas auszuschmücken. Der Evangelist Johannes (12,6) denunzierte Judas als Dieb. Und der Evangelist Matthäus (26,24) ließ Jesus sogar schimpfen: „Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“

Zur Ehrenrettung des Judas spekulieren Bibelinterpreten heute: Judas habe Jesus als Revolutionär missverstanden; er habe einen Aufstand provozieren wollen und Jesus irrtümlich ausgeliefert. Fakt ist: Wir wissen nicht, was geschah. Wir wissen nur: Jemand aus dem Kreis der Vertrauten war an Jesu Auslieferung beteiligt – was die anderen gegen ihn einnahm.

Edward Snowden machte öffentlich, dass britische und US-Geheimdienste die öffentliche Kommunikation weltweit aufzeichnen. Snowden brach die Schweigepflichtung seiner Arbeitgeberin, der Firma Booz Allen Hamilton – für ein höheres Gut. Er warnte vor Unrecht. Anders als autokratische Regime schützen Demokratien Privatheit, oder sie sollten es tun. So gesehen war Snowdens „Verrat“ Aufklärung. In einem übertragenen Sinn blies er die Trillerpfeife, weshalb man ihn auch „Whistleblower“ nennt.

Judas bereute seine Tat, berichtet Matthäus 27,3. Er habe die Silberlinge zurückgebracht und gesagt: „Ich habe gesündigt, unschuldiges Blut habe ich ausgeliefert.“ Es sei nie zu spät, Fehler zu bereuen, hat Jesus gelehrt, man finde immer Gottes Gnade. Judas gewiss auch.

Burkhard Weitz

Aus: „*chrison*“, Monatsmagazin der evangelischen Kirche www.chrison.de

	Datum / Ort		
Junge Gemeinde	Di, 19.15 Uhr,	Kapelle Fichtenau	
Konfirmanden	Mi, 16.30 Uhr, Mi, 18 Uhr,	Kap. Fichtenau (Konf. 2023) Kap. Fichtenau (Konf. 2024)	
Christenlehre	Klassen 1 und 2 Klassen 3 und 4 Klassen 5 und 6	Di, 16 Uhr, Di, 17 Uhr, Do, 16.30 Uhr,	Kapelle Fichtenau Kapelle Fichtenau Kapelle Fichtenau
Vormittagstee	Für Mütter und Väter mit kleinen Kindern, besondere Gelegenheit für Neu- und "Alt"-Schöneicher(innen), in Kontakt zu kommen. Miteinander reden • spielen • basteln • sich kennenlernen		
Flötenkreis für Kinder	Di und Do nach Absprache bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a		
Blockflöten-Quartett	Mo 17 Uhr nach Absprache, Kapelle Fichtenau		
Blaues-Kreuz-Selbsthilfegruppe	Di 18.45 Uhr und Do 17.30 Uhr, jeweils Pfarrhaus, Dorfaue 6 (Selbsthilfegr. bei Probl. mit Alkohol) D. Pirich, Tel. 030 / 649 19 38		
Hauskreis	Do, 16.2. Do, 16.3.	jeweils 20 Uhr bei Fam. Müller Kontakt über Fam. Müller, Tel. 030 / 6492754	
Seniorenkreis	Mi, 15.2. Mi, 15.3.	jeweils 15 Uhr, Kapelle Fichtenau	
Offenes Frühstück	Mi, 1.2. Mi, 1.3.	jeweils 9 Uhr, bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a	
Ökumenischer Gesprächskreis	Mo, 27.2. Mo, 27.3.	jeweils 19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau	
Nachdenken über biblische Themen	Mi, 22.2. Mi, 29.3.	jeweils 19.30 Uhr, bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a	
Gemeindekirchenrat	Mi, 8.2., Mi, 8.3.,	jeweils 19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau	
Redaktionskreis	Mi, 1.2., Mi, 1.3.,	jeweils 19.30 Uhr, Pfarrhaus, Dorfaue 6	



Februar

5 Septuagesimä
10.15 Uhr Kapelle Fichtenau Lütke (A)

12 Sexagesimä
10.15 Uhr Kapelle Fichtenau Kirchner (L)
KiGo – K. Page/D. Dünzl-Klamann

19 Estomihi
10.15 Uhr Kapelle Fichtenau Lütke KiGo – S. Höhne
10.40 Uhr Theresienheim Schumann (nur für die Bewohner)

26 Invokavit
10.15 Uhr Kapelle Fichtenau Lütke KiGo – A. Müller

März

3 Weltgebetstag
19.30 Uhr Kapelle Fichtenau Lütke

5 Reminiszenz
10.30 Uhr Taborkirche Scheufele, Böttcher, Lütke
Regionaler Gottesdienst zum Weltgebetstag

12 Okuli
10.15 Uhr Kap. Fichtenau Lütke KiGo – minecraft Kindergottesdienst
Gottesdienst mit Gästen aus Rahnsdorf/Wilhelmshagen

19 Lätare
10.15 Uhr Kapelle Fichtenau Kirchner (L)
KiGo – K. Page/D. Dünzl-Klamann
10.40 Uhr Theresienheim Schumann (nur für die Bewohner)

26 Judika
10.15 Uhr Kapelle Fichtenau Lütke KiGo – A. Müller

April

2 Palmarum
10 Uhr Taborkirche Scheufele mit Kantorei

(A) – Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, (K) – Konfirmation, (L) – Lektoren-Gottesdienst, (T) – Taufe, (KT) – Kanzeltausch mit Rahnsdorf, KiGo – parallel zur Predigt Kindergottesdienst

Wo sich die Gottesdienststätten befinden:

Dorfkirche Schöneiche	Dorfau 21
Kapelle Fichtenau	Lübecker Str. 14
Dorfkirche Münchehofe	Schulplatz 3
Theresienheim	Goethestr. 11/13
St.-Marien-Kirche	Friedrichshagener Str. 67/68
Taborkirche Wilhelmshagen	Schönblicker Str.

Leid zur Fürbitte

Beerdigung: Gertrud Kutschan (93)
Jörg Döhring (75)
Hans-Joachim Wolff (94)
Christel Foth (87)

Einladung zum Ökumenischen Gesprächskreis

Montag, 27. Februar 2023, um 19.30 Uhr
Kapelle Fichtenau, Lübecker Str. 14

Überfall auf die Ukraine – Ein Jahr danach

Vor einem Jahr wurden wir im Ökumenischen Gesprächskreis mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine konfrontiert. Über die aktuelle Lage in beiden Ländern wollen wir mit dem Teltower Pfarrer Michael Theuerl sprechen. Er stammt aus Herzfelde, war Privatsekretär der Berliner Kardinäle Meisner und Sterzinsky, später auch als katholischer Priester im Einsatz in Sibirien. Ebenso intensiv waren und sind immer noch seine Kontakte in die Ukraine. Beide Länder bereiste er erst kürzlich wieder.

Moderation: Alfred M. Molter

Montag, 27. März 2023, um 19.30 Uhr
Kapelle Fichtenau, Lübecker Str. 14

Unter dem Thema „Alles mit Musik“ wird uns Hans-Peter Kirchberg über seine bisherige Tätigkeit als Musiker und Dirigent erzählen. Es kann auch so gesagt werden: Vom Klavierhocker zur Orgelbank. Wir kennen ihn inzwischen als Organisten in vielen Gottesdiensten unserer Gemeinde.



Gemeindebüro

Frau Carola Schüler
Pfarrhaus, Dorfaue 6 Tel. 030 / 649 51 35
E-Mail buero.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Sprechzeiten: Di und Mi jeweils 9–13 Uhr

Friedhofsverwaltung

erfolgt durch den Ev. Friedhofsverband Berlin Süd-Ost
Tel. 030 / 501 736 10 (Friedhofsverwaltung Waldkirchhof Mahlsdorf)
E-Mail mahlsdorf@efbso.de

Waldfriedhof, Dorffriedhöfe Schöneiche und Münchehofe

Frau Madelaine Renner, Tel. 030 / 501 736 10

Evangelischer Kindergarten

Dorfaue 27 Leiterin: Frau Doreen Dünzl-Klamann
Tel. 030 / 649 80 82
E-Mail ev.kindergarten@kirchen-in-schoeneiche.de

Pfarrerin Kerstin Lütke

Dorfaue 6 Tel. 030 / 649 88 40
E-Mail kerstin.luetke@kirchen-in-schoeneiche.de
regelmäßige Sprechzeiten: Di 17.30–19.30 Uhr

Pfarrerin i. R. Annemarie Schumann

Platanenstr. 30a Tel. + Fax. 030 / 649 86 04
E-Mail annemarie.schumann@kirchen-in-schoeneiche.de

Pfarrer i. R. Helmut Grätz

Dorfaue 34 Tel. 030 / 649 50 38
E-Mail helmut.graetz@kirchen-in-schoeneiche.de

Katechet Matthias Liebelt

Tel. 030 / 67 51 51 52
E-Mail m.liebelt@ekbso.de

Jugendmitarbeiter Björn Dymke

Tel. 030 / 60 03 39 96
E-Mail bjoern.dymke@gemeinsam.ekbo.de

Anja Liebelt (Vorsitzende des Gemeindegemeinderates)

Tel. 030 / 67 51 51 52
E-Mail gkr-vorsitz.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Kontakt: s. Gemeindebüro

Bankverbindung

Kirchliches Verwaltungsamt Süd-Ost
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXXX Berliner Sparkasse
Bei Spenden immer angeben:
Spendenzweck, Namen und „RT 125“



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Bericht zum Nach-Epiphaniast-Gottesdienst am 8. Januar in der Dorfkirche Schöneiche

An diesem Sonntag war der Gottesdienst für den Nachmittag angesetzt, Beginn 16 Uhr – kurz vor Beginn der Dämmerung, d. h. zwischen Tag und Nacht. Die Junge Gemeinde vergegenwärtigte uns mit dem selbstgeschriebenen Krippenspiel zur alten Geschichte noch einmal die Erwartung, dass da etwas anders sein müsste – dass in unserer Welt etwas ganz Anderes einziehen muss. Hielt die Erwartung hoch, dass in den alten Geschichten und Verheißungen sich etwas abbildet, was in unserem Leben oft viel zu wenig Raum bekommt: die Erwartung, dass Frieden werde. Dank für das geschenkte Leben. Der Blick in die Krippe

auf das Kind als Muster eines liebevollen Blicks in die Welt und auf ihre Menschen. Das Leben könnte so schön sein, wenn wir dem Licht über der Krippe folgen würden.

Und dann, die letzte Musik des Krippenspiels war verklungen, die jugendlichen Spielerinnen und Spieler saßen auf ihren Plätzen, gab es noch eine Unterbrechung der Abkündigungen. Frau Schumann erinnerte uns an den 1. Sonntag nach Epiphaniast 1988, als Kerstin Lütke von ihr als neue Pastorin in Schöneiche in ihr Amt eingeführt worden ist.

Im Gemeindebrief vom Januar 1988 schrieb Frau Schumann: „Das neue Jahr



Foto: Trantow

bringt in unserer Kirchengemeinde einige Veränderungen. Ich werde nur noch zu 50% als Pastorin arbeiten, die andere Hälfte der Arbeit übernimmt Pastorin Kerstin Lütke. Die Mitarbeit dieser jungen Pastorin wird gewiss für uns alle ein Gewinn sein. Es wäre gut, wenn sich viele finden, die auch ihren Dienst mit ihrem Mitdenken und ihrem Gebet begleiten.“

Und ein Jahr später schreibt die junge Pastorin Lütke im Gemeindebrief vom Januar 1989: „Einiges haben wir alle für die nähere Zukunft schon geplant, aber immer wieder wird da unerwartet Neues geschehen, wird sich unberechenbar Anderes ereignen.“

Im Januar 1989 war der 9. November noch nicht absehbar.

Wie wird unsere Welt in diesem Jahr am 9. November aussehen? Das wissen wir nicht, doch eines ist schon absehbar: Im Laufe dieses Jahres werden wir unsere beiden Pfarrerinnen verabschieden: Kerstin Lütke wird im Frühsommer in den Ruhestand gehen. Und im Herbst wird Annemarie Schumann mit ihrem 90. Geburtstag nach 30 Jahren ihre ehrenamtliche Tätigkeit als „Pfarrerim im Ruhestand“ aufgeben.

Frau Schumann wird dann über 40 Jahre in und mit und für unsere Gemeinde tätig gewesen sein.

In diesem Gottesdienst dankten der Gemeindekirchenrat und die Gemeinde unserer Pfarrerin Kerstin Lütke für 35 Jahre Dienst bei und für uns. 35 Jahre – das doppelte Lebensalter eines Abiturienten. Eine lange Zeit, in der sie kaum zählbar viele Gottesdienste für und mit uns gehalten hat. Gottesdienste, in denen wir Einfühlungsvermögen mit den Menschen bei Taufen, Konfirmationen und Beerdigungen spüren; Einfühlung in die Gestalten der biblischen Texte und verständliche Übersetzung ihrer Botschaften in unsere heutige Welt; sprachliche Genauigkeit, immer wieder durchsetzt mit sprachlichem Witz; theologische Reflexion und Interesse an Form und Liturgie.

Und dann war die Zeit für Dank an Carola Schüler für 20 engagierte Jahre als Küsterin in und für unsere Gemeinde – dazu viele weitere Texte in diesem Gemeindebrief (s. ab S. 23).

Thomas Trantow



Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265–1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche

2) und auf das, was uns trägt und uns Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit, der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister,
Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen ohne“



Jörg Döhring – Erinnerungen und Dank für gemeinsame Zeiten im Wahlvorstand

2013, 2016, 2019 und im vergangenen Herbst hat sich Jörg Döhring im Wahlvorstand um die Ältestenwahl in unserer Kirchengemeinde gekümmert. Dann bei der Wahl im vergangenen Herbst mussten wir die letzten Formalitäten alleine erledigen. Jörg Döhring ist gestorben. Er fehlt. Wir sind traurig.

Jörg Döhring hat im Wahlvorstand alle Arbeiten übernommen, die „online“ oder nur „im Download“ zu erledigen waren. Selbst in seinem schweren Herbst 2022. Er hat Stimmzettel heruntergeladen und für unsere Gemeinde passend gemacht, er hat das Wahlberechtigtenverzeichnis mit den online zugänglichen kirchlichen Meldedaten abgeglichen. Jörg Döhring hat auch alle Texte, die wir zur Ältestenwahl schrieben, akribisch korrigiert.

Als wir ihm einmal etwas bürokratische Arbeit abnehmen wollten, schrieb er sofort eine E-Mail zurück: „... da kann Frau Fröhlich gar nichts machen. Ich erledige das.“ Wie recht er hatte. Und wie froh waren wir, denn in seinen Händen war diese Arbeit am besten aufgehoben. Zwischen den Zeilen konnten wir lesen, wie gern er sich kümmerte. Seine Erfahrung und sein Wissen waren für uns eine so große Hilfe!

Auch als uns die Tücken kirchlicher Bürokratie einmal aus der Bahn geworfen haben, hat Jörg Döhring geholfen: Es muss 2013 gewesen sein, als wir zusammen den Leitfaden der Landeskirche für die Ältestenwahl Schritt für Schritt durchgearbeiteten. Wahlbenachrichtigungen, Wählerverzeichnis, Abholung der Briefwahlunterlagen und dann: Wir haben keine Stimmzet-

tel. Die Landeskirche hatte diesen Schritt nicht erwähnt. Jörg Döhring hatte es gerade noch rechtzeitig bemerkt. Schnell wurden Stimmzettel gedruckt. Diese Lücke im Leitfaden haben wir an die Landeskirche gemeldet, und seitdem weist der Leitfaden zur Wahl auf die notwendige Herstellung der Stimmzettel hin.

In drei Jahren steht wieder eine Ältestenwahl an. Wir werden Jörg Döhring sehr vermissen. Wir werden an ihn denken.

Vielen Dank, lieber Herr Döhring, danke für die gemeinsame Zeit,

*Claudia Fröhlich und Walter Heinrich
Wahlvorstand 2022*

Herr Döhring fehlt ...

Noch immer kann ich es nicht fassen, dass Herr Döhring nicht mehr da ist. Wenn ich morgens ins Pfarrhaus gehe und in den Computer schaue, keine Nachricht, kein Telefonat mehr zwischen uns, er ist einfach nicht mehr da.

Es sind so viele Fragen zum Meldewesen, zur Verteilung der Gemeindebriefe, meiner Kassenabrechnung, ... offen.

Es fehlt die prompte Rückmeldung zu den gesandten E-Mails, Hinweise, was vergessen wurde, oder seine kritischen Nachfragen.

Der Drucker sagt kein Mucks, der Computer flackert aus unerklärlichen Gründen oder geht gar nicht erst an, mein Kennwort läuft ab – alles gar kein Problem – ein Anruf bei Herrn Döhring, und 10 Minuten später lief alles in gewohnten Bahnen.

Meine Urlaubs- und Krankheitsvertretung im Gemeindebüro bereitete ihm große Freude. So konnte er doch auch vor Ort mit



den Menschen in Kontakt kommen. Geärgert hat er sich, wenn es hieß „Wir melden uns, wenn Frau Schüler wieder da ist“. Dann fühlte er sich nicht angenommen.

Wir beide sind als Team zusammengewachsen und haben stets Lösungen für die anstehenden Probleme und Sorgen gefunden. Wir haben miteinander gelacht und auch geschimpft, wenn es mal wieder nicht so lief.

Er war einfach zu allen Themen, dienstlich oder privat, ein guter Gesprächspartner.

Ein bunter Strauß fürs 'Hühnchen'

Danke, liebe Carola

Heute war ich mal wieder „schnell“ im Büro: „Hühnchen“ – wir sind befreundet seit Kindertagen – „ich muss unbedingt mal ins Archiv“, „brauch Material über die Bestattungen von 1944 auf dem Waldfriedhof“. „Ach und haste mal die Adresse von ..., muss ich anrufen wegen Zeitungsrecherchen“. „Wer macht eigentlich die Grundsteuererklärungen für die Kirchenimmobilien und Ländereien? Tatsächlich das KVA? Na, da kommen doch bestimmt noch Fragen nach Zuarbeit?“ „Und hast du schon den Brief mit der Jagdpachtforderung abgeschickt?“

Zwischendurch klingelt 2x das Telefon, kommen drei Leute mit unterschiedlichen Anliegen – alle werden prompt bedient, jeder bekommt eine zufriedenstellende



Antwort.

Dabei liegen Schreibtisch und Ablagen voll mit Heftern, Computer und Laptop blinken – alles will bearbeitet werden.

Eine „kleine“ Stelle, die Carola nun 20 Jahre innehatte, eine Stelle, an der im Grunde alle Fäden der Gemeindegemeinschaft zusammenlaufen, wird nun vakant.

Ich bedanke mich an dieser Stelle für all das, was Carola für unsere Kirchengemeinde getan hat – es ging weit über das bezahlte Maß der Küsterinnenstelle hinaus, und vor allem in den letzten Jahren nahm der Anteil ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit immer mehr Raum ein. Und bei allem Druck und Stress: Wir hatten auch immer was zu lachen!

Claudia Buchallik

Liebe Carola,

Blumen sind „die schönen Worte und Hieroglyphen der Natur, mit denen sie uns andeutet, wie lieb sie uns hat“ – so Johann Wolfgang von Goethe. Mit diesem Blumen-



spruch sagen wir Dir ganz herzlichen Dank für Deine treue Arbeit, unermüdetes Engagement, immerwäh-

rende Hilfsbereitschaft und Ansprechbarkeit zu allen Zeiten – nicht nur, wenn das Kirchenbüro geöffnet war. Für alle und jedes Problem hattest Du ein offenes Ohr und Ideen und Lösungen parat. Sei es, noch schnell die Blumenquittungen zu bearbeiten, die Taufschale bereitzustellen oder das richtige Antependium herauszusuchen.

Nimm nun Deine neue Lebensstrecke mutig unter die Füße – dazu wünschen wir Dir Gottes reichen Segen, Fröhlichkeit, Zuversicht und ein offenes Herz. Wer anderen eine Blume sät, blüht selbst auf ...

Deine Beate, Heike, Rosi, Sabrina und Regine vom Blumenkreis

„Liebe Carola, sag doch gleich, wie hoch ist die aktuelle Rücklage für das Pfarrhaus?“, „Liebe Carola, kannst Du herausfinden, welche Beschlüsse der Gemeindegemeinderat zum Thema Straßenausbaubeiträge schon gefasst hat?“ Gleich, welche Frage ich Dir in den vergangenen zwölf Jahren, zunächst nur in Bauangelegenheiten, später auch als Kirchenältester, gestellt habe – immer wusstest Du eine Antwort, wusstest, wo Du nachschlagen konntest

oder wo Du Näheres in Erfahrung bringen würdest. Seit nunmehr 20 Jahren hast Du als Küsterin die Schaltstelle im Gemeindebüro wahrgenommen, hattest ein offenes Ohr für Fragen, Nöte und Sorgen der Gemeindeglieder, hast den Überblick behalten über unseren Haushalt, warst erster Kontakt zum kirchlichen Verwaltungsamt, hast Verbindungen innerhalb der Gemeinde geknüpft, hast uns immer wieder aufs Neue Abläufe nahegelegt und Dinge, die nicht gut liefen, auf direkte, aber herzliche Weise angesprochen.

Nach gut 20 Jahren geht diese intensive Zeit nun zu Ende. Diese sichere Anlaufstelle, Deine klaren Aussagen, Dein Überblick und das helle Lachen am anderen Ende des Telefonhörers werden mir, werden uns fehlen!

Herzlich, Sébastian

Jetzt im Januar sind es 20 Jahre, dass Carola Schüler als gute und zuverlässige Seele in unserem Kirchbüro arbeitet. Wer ein wenig Einblick in ihre Arbeit hat – ich durfte sie in 12 Jahren meiner Tätigkeit als Kirchenältester unterstützen – weiß, wie viel Arbeit und Verantwortung hinter ihrer Stelle als Küsterin steckt. Ich kann hier gar nicht auf die vielen Jobs eingehen, die sie während, aber auch (ehrenamtlich) außerhalb ihrer Arbeitszeit für unsere Kirchengemeinde zu managen hat. Nun, da sie nach dieser langen Zeit verlassen will, merken wir erst recht, was das für uns alle bedeutet. Was ich über Carola sagen kann: Sie hat immer Zeit für ein Gespräch oder freundliches Wort. Ihre positive Lebenseinstellung lässt immer das Gefühl zurück



„Wir schaffen das“. In diesem Sinne möchte ich ihr für ihre lange und wertvolle Tätigkeit von Herzen Dank sagen und wünsche ihr für das, worauf sie sich in Zukunft konzentrieren wird, Gottes Segen. Und ich weiß, dass sie ja immer noch „da“ ist – in der Kirchengemeinde und mitten im Dorf – und uns ganz bestimmt mit Rat und Tat weiter unterstützt.

Christian Weser

Liebe Carola,

auch der Förderverein unserer Kirchengemeinde dankt Dir sehr herzlich für Deine Arbeit – aber vor allem für Dein Ehrenamt, nämlich immer dienstbereit zu sein für die Kirchengemeinde. Wir profitierten sehr davon, denn Du hattest das offene Ohr, wenn

es um Fahrt-Anmeldungen, Konzertanfragen, Plakate, Kartenverkauf und Kontoauszüge aller Art etc. ging. Es wird schwer werden, jemanden zu finden, der so viel Herz und Sachverstand in diese Arbeit mit einbringt.



So wünschen wir Dir für den neuen Arbeits-Lebens-Abschnitt Freude und Abwechslung, dankbare Mitmenschen und die WERT-Schätzung, die Dir von uns zum Abschluss noch einmal gesagt sein soll. Alles erdenklich Gute für Dich!

Dein Johannes (im Namen des Fördervereins der evangelischen Kirchengemeinde)

Die Konten stimmen – Carola Schüler hat sich zwanzig Jahre um die Finanzen der Kirchengemeinde verdient gemacht

Die Konten, die Kassen stimmen – das sagt sich immer so einfach. Ist es aber nicht. Wir als Kirchengemeinde Schöneiche konnten uns sehr glücklich schätzen, mit Carola Schüler eine engagierte Hüterin der Gemeindekasse und des Haushalts über zwanzig Jahre zu haben.

Carola Schüler hat neben der Verantwortung für die Handkassen und den Transfer der Kollektennittel vor allem die alltäglichen Rechnungen stets auf Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft („sachlich und rechnerisch richtig“). Sie hat geschaut, ob die Ausgaben in unseren Haushaltsstellen enthalten sind. Sie hat zu Recht immer wieder gefragt, wozu die Ausgaben nötig sind.

Vor allem hat sie sich auch bei der Haushaltsplanung mit eingebracht und gemeinsam mit dem Gemeindegemeinderat entschieden, welche (wenigen) Dinge unsere Gemeinde sich leisten kann. Immerhin noch die Pfarrstelle, das Gemeindebüro und Mittel für die Junge Gemeinde und die Kirchenmusik. Dank der Aufgabenteilung mit der öffentlichen Hand (Land, Landkreis und Gemeinde Schöneiche) kann auch der Evangelische Kindergarten betrieben werden. Hinzu kommen aus weiteren Anteilen aus Kirchensteuermitteln auch die Katechetik und vor allem Mittel von Ihnen, liebe Gemeindeglieder, wie Kirchgeld und Spenden.

Die finanziellen Seiten eines jeden Haushaltsjahres seit 2003, besonders aber größere Projekte wie Kapellenausbau, die Dachsanierung der Kapelle oder die anstehende Altarsa-

nierung hat Carola Schüler finanziell gut für uns alle begleitet.

Nicht einfach für Carola Schüler (und alle Beteiligten) sind seit Jahren die ständig zunehmenden regulatorischen Anforderungen für Kirchengemeinden. Manchmal hatte sie wohl zu Recht den Eindruck, dass die eigentliche Verkündigung in den Kirchengemeinden und im Denken der Organisation Kirche zu kurz kommt. Nicht einfach ist es für eine Küsterin wie für alle hauptberuflichen Mitarbeiter auch, uns Ehrenamtlichen hinterherlaufen zu müssen. Das tut mir jedes Mal leid, ist aber zugleich derzeit unvermeidbar.

Dem Gemeindegemeinderat und den jeweiligen Mitgliedern seines Finanzausschusses stand sie immer wieder als kooperative Partnerin und zugleich mahnende Kassenwartin zur Verfügung. Schließlich sind Kirchensteuern und Kollektenmittel anvertrautes Geld. Diesem Grundsatz ist sie stets gefolgt.

Heute dürfen wir weiterhin feststellen: Die Kasse ist stimmig, die Rücklagen sind gefüllt, aber Carola (und uns) ist klar, dass trotz solider Kassen auf unsere Kirchengemeinde teure Zeiten zukommen: deutlich gestiegene Kosten für Energie plus Abgaben an Landeskirche und Staat, Dach- und energetische Sanierung des Pfarrhauses, der Erhalt der beiden Kirchen und der Kapelle und der nicht geringer werdende Anteil der EKD, der Landeskirche und des Kirchenkreises an den Kirchensteuermitteln beschränken die finanziellen Spielräume auch unserer Kirchengemeinde.

An Carola liegen die knappen Kassen bestimmt nicht. Sie sieht die Belastungen, die auf uns zukommen, klar voraus.

Liebe Carola, ich danke Dir persönlich, im Namen der jeweiligen Mitglieder des Finanzausschusses, für Dein Engagement, für die im besten Wortsinne preußisch geführte Kasse und Deine stets offenen Worte. Ich bedauere fachlich Dein Ausscheiden, kann aber vollkommen verstehen, dass man nach zwanzig Jahren so mancher Aufregung, die nicht nur die überbordende Bürokratie mit sich brachten, mal etwas Neues beginnt.

Eine Kirchengemeinde, die über zwanzig Jahre eine solch tolle Küsterin wie Carola Schüler hatte, kann sich in diesem Sinne glücklich nennen. Du übergibst eine solide Kasse.

Liebe Carola, vielen lieben Dank und für die neue Zeit Glück auf! mit Gottes Hilfe
Walter Heinrich

Ansprechpartner für die Gemeinde (nebenstehende Tabelle)

Die Liste Ihrer Ansprechpartner ist noch nicht abschließend. Die Kennzeichnung **N. N.** weist darauf hin, dass für diesen Bereich noch Ansprechpartner gesucht werden. Gleichmaßen werden weitere Gemeindeglieder gesucht, die die einzelnen Arbeitsbereiche unterstützen möchten. Haben Sie konkrete Fragen, möchten Sie einen der Bereiche durch Ihre Mitarbeit unterstützen? Dann sprechen Sie uns bitte an.

In einem der nächsten Gemeindebriefe werden wir die Liste ergänzen. Eine Übersicht aller Ansprechpartner finden Sie auch auf unserer Homepage: www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de

Arbeitsbereich	Ansprechpartner
Vorsitzende des Gemeindegemeinderates	Anja Liebelt gkr-vorsitz.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Stellvertretende Vorsitzende des GKR	Pfarrerin Kerstin Lütke kerstin.luetke@kirchen-in-schoeneiche.de
Geschäftsführender Ausschuss	Anja Liebelt, Pfarrerin Kerstin Lütke, Michaela Sommer, Walter Heinrich
Bauangelegenheiten	Sébastien Müller / bauen.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Haushaltsausschuss	Walter Heinrich / haushalt.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Personalausschuss	Michaela Sommer und Anja Liebelt gkr-vorsitz.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Beauftragte für Arbeitsschutz	Anja Liebelt gkr-vorsitz.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Kindergartenausschuss	Claudia Fröhlich und Anja Liebelt gkr.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Junge Gemeinde / Familienpädagogik/ KiGo-Kreis	Ehrenamtliche: N. N. Hauptamtliche: Doreen Dünzl-Klamann, Björn Dymke, Matthias Liebelt
Landeskirchenweites Intranet (LKI)	Thomas Trantow lki-ausschuss.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Vermietung von Räumen	Christiane Jaap 030 / 65 49 62 51 (Anrufbeantworter) oder über unsere Homepage www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de
Faire Gemeinde und Nachhaltigkeit	N. N.
Kirchenmusik	Anne-Kathrin Seidel / anne-kathrin.seidel@gemeinsam.ekbo.de
Beirat	N. N. beirat.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Newsletter	Thomas Trantow / redaktion.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Vakanzsausschuss (Organisation der Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen in der Vakanzzeit)	N. N.
Aushänge	N. N.
Blumenkreis	Regine Weigelt-Kirchner regine.weigelt-kirchner@gemeinsam.ekbo.de
Beauftragter für Datenschutz	Thomas Trantow / lki-ausschuss.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Beauftragte zur Prävention sexueller Gewalt	Michaela Sommer michaela.sommer@gemeinsam.ekbo.de
Betreuung der Tontechnik für Gottesdienste und Veranstaltungen	N. N.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Ist die Fastenzeit etwas Trauriges?

Nein. Jesus hat sogar gesagt, „wenn ihr fastet, macht kein trauriges Gesicht.“

Die Fastenzeit lädt dazu ein, das zu suchen, was wichtig ist und wirklich Freude macht. Das heißt zum Beispiel, dass du dir mehr Zeit

als sonst für jemanden nimmst oder öfter tust, was dir wichtig ist. Gleichzeitig kannst du auf etwas Unwichtiges verzichten.

Welche Freude willst du dir oder jemand anderem machen?

Dein Fastentuch

Früher haben die Kirchen während der Fastenzeit ein Tuch aufgehängt, das Jesus in den letzten Wochen vor der Kreuzigung und Auferstehung zeigt. Das kannst du auch zu Hause: Zeichne auf ein weißes Leintuch mit Stofffarben sechs Rahmen für die sechs Fastensonntage und dann die Szenen bis zur Auferstehung. Nähe den oberen Rand zu einem Schlauch, durch den du eine Kleiderstange schieben kannst.

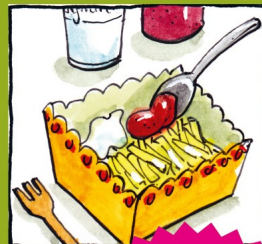


Apfel-Pommes

Dein Fastenrezept:

Viertel, entkerne und schäle einen großen Apfel. Dann schneide die Stücke in pommes-ähnliche Streifen.

Träufle etwas Zitronensaft darauf, damit sie nicht braun werden. Für Pommes rot-weiß gib einen Klecks rote Marmelade und Joghurt darüber.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Partner in schwerer Stunde

D. Schulz

- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen In- u. Ausland
- breites Angebot - preiswert

Tag- und Nachtdienst

☎ (03342) 36 910

Tel. (030) 64 95 85 15

Brandenburgische Straße 78 • 15566 Schöneiche



Blumenhaus

D. Schulz

Tel. (030) 6 49 50 20

Sträuße und Blumen für jeden Anlass

Brandenburgische Straße 78 • 15566 Schöneiche



Bestattungshaus Schöneiche Friedhofs- und Grünanlagenpflege

Als Ihr Bestattungshaus in Schöneiche beraten wir Sie und helfen Ihnen in allen Fragen zum Thema Bestattung, Bestattungsvorsorge und Grabgestaltung

Am Gemeindefriedhof Friedensau 5
15566 Schöneiche Tel. (030) 65 48 28 93





Datum	Zeit / Ort	Veranstaltung
Fr., 10.2.	19 Uhr, Kapelle Fichtenau	„Die Kunst der Ausrede“, s. S. 5
Mo., 27.2.	19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau	Ökumenischer Gesprächskreis, s. S. 17
Fr., 3.3.	ab 16.30 Uhr, Kapelle Fichtenau	Weltgebetstagsfeier, s. S. 7
Sa., 31.12.	10.30 Uhr, Taborkirche Wilhelmshagen	Regionaler Gottesdienst zum Weltgebetstag, s. S. 7
Mo., 27.3.	19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau	Ökumenischer Gesprächskreis, s. S. 17

Silvesterkonzert in der Dorfkirche zu Münchehofe

In diesem Jahr mussten wir zu unserem Silvesterkonzert nicht auf die Reglementierung der Sitzplätze in der Kirche achten. Auf Eintrittskarten hatte der Vorstand vom Förderverein zugunsten einer Spende am Ausgang verzichtet.

Konzertplakate kündigten das Trio Intermezzo mit Gudrun Vogler, Anne-Kathrin Seidel und Susanne Mayer an.

Gudrun Vogler (Oboe) und Anne-Kathrin Seidel (Violine) sind Mitglieder des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin.

Susanne Mayer (Orgel, Klavier) ist Klavierpädagogin und Korrepetitorin an der Musikschule Fanny Hensel in Berlin-Mitte.

Neben ihren anspruchsvollen beruflichen Aufgaben kommen die drei Musikerinnen immer wieder zu einem musikalischen Intermezzo zusammen, in dem sie sich ihrer Liebe zur Kammermusik widmen. Dabei spannt das Trio Intermezzo den musikalischen Bogen von der Musik des Barock bis zur klassischen Moderne und entdeckt immer wieder neue Lieblingsmusik.

Leider war Gudrun Vogler erkrankt, und das Konzertprogramm musste kurzfristig geändert werden.

So hörten wir Orgel und Violine von der Empore in die von Kerzen erleuchtete Kirche hinein: das Orgel-Präludium BWV 555 und „Jesus bleibet meine Freude“ von J. S. Bach, sodann von Alexandre Guilmant „Prière“ (Gebet). Vom Altarraum wurde aus „Der Andere Advent“ die Geschichte „Stern“ gelesen. Beide Musikerinnen spielten nun im Altarraum „Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg“. Anne-Kathrin Seidel führte in ihrer erfrischenden und sachkundigen Art weiter durch das Programm: von G. F. Händel (Largo aus der Oper „Xerxes“) über Pietro Mascagni (aus „Cavalleria rusticana“) bis Astor Piazzolla („Chiquilin de Bachin“, „Sensuel“, „Vuelvo“, „Milonga“, „Tanti anni prima“). Die Auswahl der Musikstücke, das meisterhafte Spiel, die Ausstrahlung der Musikerinnen und ihre eigene Freude, die Atmosphäre der Kirche, all das war ein Geschenk zum Abschluss dieses Jahres 2022 – der begeisterte Beifall zeigte nur eines: DANKE !

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“ (von D. Bonhoeffer 1944 seiner Familie aus dem Gefängnis geschrieben; von Siegfried Fietz vertont) wurde nach einem Segenswort zum Abschluss gemeinsam gesungen.

Im Namen des Vorstandes grüßt Sie mit guten Wünschen für das Jahr 2023

Heiderose Müller

Evangelische Kirchengemeinden der Region im Internet

Unter www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de finden Sie die Neuigkeiten, die sich nach Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ergeben, und viele andere Informationen.

– Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert. –

Newsletter abonnieren: www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de/newsletter



Impressum

Der *Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Schöneiche* erscheint sechsmal im Jahr.
 Anschrift: Dorfau 6, 15566 Schöneiche / E-Mail: redaktion.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
 Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Schöneiche
 Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung des GKR und der Redaktion wieder.

Redaktion: K. Guttowski, F. Illmann, K. Lütke, S. Sommer, T. Trantow, E. Weidlich
 Lektorierung: Dr. Herbert Küstner • Layout: Frank Illmann
 Redaktionsschluss: 10. Januar, Auflage: 1.250 Stück

Da wir den Gemeindebrief kostenlos verteilen, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns gelegentlich mit einer Spende unterstützen könnten.

Bitte beachten Sie den **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (April/Mai): 10. März.**

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen, Martin-Luther-Weg 1, Tel. 05838/990899

Spendenkonto:

Ev. Förderverein Schöneiche
 IBAN: DE39 3506 0190 0000 1556 67

KD-Bank – Bank für Kirche und Diakonie eG
 BIC: GENODED1DKD



Förderverein
 der Evangelischen Kirchengemeinde
 Schöneiche e.V.





Werden Sie Wald-Pate!



Schützen Sie mit uns diesen einzigartigen Lebensraum und seine Bewohner.

Patenschaften gibt es auch für Wölfe, Schneeleoparden, Fledermäuse, Adler, Zugvögel, Meere, Flüsse, Insekten und Moore. Bestellen Sie Ihre persönliche Patenurkunde ganz einfach auf www.NABU.de/pate



Sie haben Fragen?
Wir sind gerne für Sie da:
paten@NABU.de
030.28 49 84-15 74

**Kauziger Geselle sucht ruhige
Bleibe in gehobener Lage.
Tel.: 030.28 49 84-15 74**

Sie können eine Patenschaft auch verschenken!

ine halbe Seite Platz (**nicht weniger**) für diese Anzeige einplanen! Wird von GBD gegen eine **hoch aufgelöste Datei** ausgetauscht.

THOMAS VERLAG



Wir bieten Ihnen christliche und neutrale Textkarten, die Sie durch das Lebens- und Kirchenjahr begleiten: Zum Geburtstag und als Dankeschön, zum Trost und als Segenswunsch, für Ostern und Weihnachten. Sie finden bei uns anregende und nachdenkliche Texte, Lyrik und Gebete, Kirchenlieder und Bibelverse.

Klappkarten (Foto / Text)
Jahreslosungskarten
Urkunden (zur Taufe etc.)
Poster



VERHEISSUNG
Menschen
die aus der Hoffnung leben
sehen weiter
Menschen
die aus der Liebe leben
sehen tiefer
Menschen
die aus dem Glauben leben
sehen alles
in einem anderen Licht
Ludwig Zenetti

